

Junges Gesangstalent ist wieder in einem Finale

MUSIK Aus „Voice Kids“ bekannte Talea Grensemann nimmt mit ihrer Band „Dropout“ an Plattsounds-Wettbewerb teil

VON ARNE HASCHEN

GROßHEIDE – Ihre TV-Auftritte bei „The Voice Kids“ und „Klein gegen Groß“ sind über anderthalb Jahre her – doch Talea Grensemann aus Großheide hat noch lange nicht genug von Musik und Auftritten: Mit ihrer Band „Dropout“ und dem Lied „Regenschirm“ ist die Dreizehnjährige aktuell im Finale des Musikwettbewerbs Plattsounds. Dort hatte sie im vergangenen Jahr zusammen mit Sven Martens und dem Lied „Bidder Enn“ den zweiten Platz gemacht – jetzt will sie es noch einmal wissen. „Wir haben ja schon vorher gemeinsam Musik gemacht“, sagte Talea über ihren Bandkollegen und Schullehrer Enno Fänders, „das hat sich letztes Jahr einfach so entwickelt.“ Fänders' Sohn Jelle und ein Bassist aus einer anderen Band vervollständigen „Dropout“.

Der erste eigene Song

Auf spezielle Musikrichtung konzentrieren sie derzeit nicht, erklären die Bandgründer Enno und Talea. „Irrendwer – sehr oft ist es Talea – macht einen Vorschlag, was wir spielen könnten, und dann probieren wir das.“ Der



Talea Grensemann, die 2021 bei „The Voice Kids“ und „Klein gegen Groß“ im TV war, hat mit ihrem Lehrer Enno Fänders die Band „Dropout“ gegründet. Aktuell sind sie mit dem Song „Regenschirm“ im Finale des Musikwettbewerbs „Plattsounds“.

BILD: ARNE HASCHEN

56-jährige ist Lehrer an der KGS Hage und selbst eher ein Fan von Rock oder Indie, während Talea gern Adele und Billie Eilish hört, und

„was gerade so aktuell ist“. Von ursprünglich zehn Liedern ist das Repertoire der ostfriesischen Musiker auf rund 25 Titel gewachsen, die

querbeet durch alle Bereiche gehen. Und: „Mittlerweile funktionieren Englisch und Platt auch besser.“

Am Song „Regenschirm“,

der erste komplett eigene der Band, hat diese aber gar nicht lange gearbeitet, erklärte Enno. „Die Melodie hatte ich schon im Kopf von früher parat, die passte vom Gefühl her gut zu einem plattdeutschen Song.“ Den Text lieferte Taleas Mutter Silvia Dehne-Grensemann: „Ich selbst bin ja total unmusikalisch und kann nichtmal eine Gitarre richtig halten. Ich hab denen die Zeilen einfach gegeben, dass die was draus machen.“ Das klappte nach ein paar Anpassungen der Tonhöhe und anderen Details auch prima. Ausgiebig proben konnte die Band den Song bislang aber nicht

– oder gar irgendeinen ihrer Songs.

„Wir haben uns seit der Gründung glaube ich erst sechsmal als Band getroffen“, erzählte Talea, „und dann immer bei uns im Wohnzimmer.“

Online abstimmen

Meistens sind es nur sie und Enno, die neue Stücke ausarbeiten und ihre Bandkollegen damit dann überfallen. „Als Instinkt Musiker“ integrieren die beiden sich da aber immer schnell“, sagt Enno. Bisherige Auftritte in der Buurderee in Großheide oder dem Kleinkunstfestival in Norden seien jedenfalls sehr gut gelaufen – ganz ohne schiefe Töne. Sollte sich ein Proberaum finden, würden die Musiker diesen zwar gern nutzen, weil „Dropout“ aktuell aber eh keinen eng getakteten Programm hat, sei man da entspannt.

Dass „Regenschirm“ es jetzt ins Finale des von Plattsounds geschaff hat, freut Talea und Enno zwar – den ersten Platz verfolgen sie aber nicht um jeden Preis. „Wir machen einfach mit und haben Spaß“, sagen die beiden Ostfriesen. Eine Chance auf den Sieg gibt es für „Dropout“ allerdings nur in diesem Jahr: Den maximalen Altersdurchschnitt der Band von 30 Jahren wird diese im kommenden Jahr überschreiten. Enno: „Oder Talea darf nie mehr Geburtstag feiern.“ Egal, wie es weiter geht: Bis zum 15. November können Fans noch online eine Stimme für „Regenschirm“ abgeben, am 19. entscheidet die Jury von Plattsounds dann, welche der zwölf teilnehmenden Bands gewinnt.

> @ www.plattsounds.de